

11.

Im Jahr 1775 brach

in den böhmischen Ländern

der letzte große

Leibeigenschaftsaufstand aus.

Die aufständischen Leibeigenen

forderten von den Grundherren die Abschaffung der Fronarbeit.

Sie gingen fälschlicherweise davon aus,

dass es ein geheimes kaiserliches Patent gab.

Die Unruhen erfassten auch einen Teil Mährens und

gipfelten

am 25. und 26. Juli 1775

in einem Aufstand

auf dem Gut Lesonice

Die Bauernunruhen wurden durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst, aber am Ende des 18. Jahrhunderts waren sie vor allem auf wirtschaftliche Probleme, soziale Ungerechtigkeit, religiöse Spannungen, wetterbedingte Missernten und das Bevölkerungswachstum zurückzuführen, dem die veralteten landwirtschaftlichen Techniken nicht gewachsen waren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Missernte nicht die einzige Ursache für die Bauernunruhen war, aber die Probleme verschärfte und wesentlich zur Entstehung und Eskalation der Aufstände beitrug.

Ein oft übersehener Aspekt in der Erforschung der Bauernkriege ist der enge Zusammenhang mit schlechten Ernten,

insbesondere in den 90er Jahren des 16.

Jahrhunderts

(kleine Eiszeit), nach 1623 und erneut in den 90er Jahren

des 17. Jahrhunderts sowie in den Jahren 1771-72.

Auf der anderen Seite standen an der Spitze der Aufstände oft die bäuerliche Elite, vor allem Müller, Gastwirte oder Großgrundbesitzer, die von den schlechten Ernten sogar profitieren konnten.

Während der Regierungszeit von Maria Theresia und Joseph II. beruhigte sich die Lage.

Im 19. Jahrhundert spitzte sich diese jedoch erneut zu und im Jahr 1824 wurde nach Meinung des Landrats von Mühlkreis bekannt gegeben, dass „eine Revolution bevorstehe“